

En Tag im Läbe vom Anders Andersson

Tipps und Tricks für das Einführen und Bereichern der 30 Lieder

Aus unzähligen Erlebnissen, Begegnungen und Zuschriften wissen wir, wie in der Begleitung und Betreuung von Kindern Lieder (über-)lebenswichtig sind. Sie erreichen oft viel mehr als blossе Worte und sprechen tiefere Schichten an. Sie bieten Halt und Struktur, Spass und Energie, Trost und Ablenkung und vieles mehr. Dies gilt für «normale» Kinder wie auch für die «besonderen».

Wir haben Umfragen gemacht und viele Gespräche geführt über den Einsatz von Liedern im heilpädagogischen Alltag, über die Art und Weise wie Themen in Liedern aufgenommen werden sollen und wie die Lieder überhaupt gestaltet werden müssen.

Es gibt zwei Arten von Liedern auf der CD:

- ♪ Bewusst einfache und langsame Lieder, die **nicht primär gedacht sind für den Musikunterricht oder das Autoradio**, sondern als **alltagstaugliche Werkzeuge**, die in den entsprechenden Momenten zum Einsatz kommen.
- ♪ **Einige Lieder sind anspruchsvoller** und thematisieren das **Anders-Sein** als Identifikation mit unserem liebenswerten Helden Anders Andersson, der zwar nicht immer alles im Griff hat, aber dafür alles mit einem Song kommentiert.

Material

- ♪ **Lieder-CD** mit 30 Liedern
- ♪ Im **Notenheft** findet man zwischen den Notenlinien genug **Platz für Gebärden**
- ♪ Eine **Playback-CD** kann das Singen und Spielen bereichern.
- ♪ Die umwerfenden **Illustrationen** von Stefan Frey bieten wir auf einer **CD-ROM** an zur Verwendung im Alltag. Denn Bilder sagen zuweilen sogar mehr als Lieder!!
- ♪ Für die **Unterstützte Kommunikation** haben wir eine **Auswahltafel** kreiert, wo zu jedem Lied ein Bild mit Klettverschlusspunkt auf die ganze Tafel montiert ist.

Lieder 1 und 2: Anders sein 1

1 Ich bin de Anders Andersson

Der Anders-Song führt unseren Titelhelden ein und wie er lebt und lebt. Dies ist ein Lied zum Anhören und zur Identifikation. Vor allem geht es darum, frisch aus dem Leben heraus in allen Situationen zu singen.

Im Refrain mit der Fantasiesprache werden die Kinder bald mitsingen wollen.

2 Andersch sii isch ganz normal

Eine kleine Hymne für den (heilpädagogischen) Alltag

Sind wir nicht alle irgendwo auch mal anders? Ist Anders-Sein nicht ganz normal?

Auf jeden Fall wird das im hier abgedruckten Lied behauptet. Und Fehler haben ist übrigens auch völlig richtig! Dieses kurze Lied singt man zuerst ein paar Mal vor oder hört es von der CD. Dann singt die Lehrkraft die Zeilen vor aber jeweils ohne den Schluss (*unten kursiv gedruckt*). Diesen Schluss ergänzen die Kinder, um so erstens Text und Melodie zu lernen, aber zweitens zugleich auch die Textpointen zu betonen und so den Inhalt schneller verstehen und verinnerlichen zu können.

Andersch sii isch – *ganz normal*
Fäaler ha isch – *völlig richtig*
Mänsche sind jetzt eifach mal andersch doch gliich – *wichtig*

Dann wird das ganze Lied gesungen. Eventuell singt eine Gruppe die erste Zeile, eine zweite singt die nächste und alle zusammen singen die dritte Zeile.

Lieder 3 und 4: Aufstehen, Anziehen

3 So jetzt, äntlich verwache

Dieses Lied singt man aufbauend von leise und langsam bis laut und schnell. Das kann entweder im Schlafzimmer geschehen oder im Unterrichtsraum als Spiel. Die einen Kinder schliessen die Augen und legen den Kopf auf die Arme und «schlafen». Die andern gehen herum und wecken sie, zuerst sanft, dann immer energischer. Dies kann auch mit allerlei Instrumenten geschehen und ist eine schöne Art, die Gruppe wach zu rütteln.

4 Weli Chleider?

Man zieht sich ja nicht nur morgens an bzw. um, sondern mehrmals am Tag vor allem im Winter. Diese Momente können unglaublich zäh sein, da hilft vielleicht ein Lied. Wenn es sich nicht um den Morgen handelt, könnte man den ersten Pyjama-Satz ersetzen mit «Umzie, umzie muess me ja» oder man singt einfach zwei Mal «Was für Chleider legg ich aa?»

Den kleinen Gesprächsteil unbedingt mit den aktuellen Kleidern selber sprechen.

Lieder 5 bis 9: Ankommen und sammeln

Im Alltag mit Kindergruppen ist es wichtig, die Gruppe zuerst zu sammeln. Man kann meist nicht einfach von null auf hundert von einer Tätigkeit oder Sozialform zur andern wechseln. Zeit, die man hier investiert, lohnt sich immer.

Damit man eine Gruppe überhaupt sammeln kann, muss zuerst auch jeder Einzelne bei sich «angekommen» sein und sich bereit zeigen, sich auf die Gruppe einzulassen. Dies gilt umso mehr bei jungen Kindern, ebenso bei Kindern, die mit einer Beeinträchtigung leben.

Mit einer Reihe von einfachen Liedern soll dieses Ankommen und Sammeln verspielt besungen und bewegt dargestellt werden. Denn wenn der Körper nicht mitkommt, kann man niemanden sammeln. Man kann mehrere dieser Lieder zu einer Art Morgenritual zusammenführen und jeden Tag bzw. jede Gruppenstunde damit beginnen.

5 Guete, guete Morge

Mit grossen Morgenturnbewegungen singt man die Zeilen vor, die mehrmals wiederholt werden.

Guete, guete Morge	<i>Die Arme sind zuerst am Körper, dann zieht man sie mit einem grossen Kreis in die Höhe. Wenn die Hände oben sind, streckt und reckt man sich.</i>
Alli Träum versorge	<i>Augen reiben und sich wieder strecken und recken</i>
Guete, guete Tag	<i>Mit beiden Armen gross winken</i>
Hüt wird super, s isch kei Frag	<i>Jubelbewegungen</i>

Wenn man das Lied mehrmals singt, beginnt man leise. Na ja, man ist noch etwas müde von der Nacht. Aber mit jedem Mal wird man lauter und die Bewegungen werden energischer.

Es muss übrigens nicht immer die Lehrkraft sein, die die Zeilen vorsingt. Die Kinder können das bald genau so gut.

6 Hey, happy day

Auch junge und behinderte Kinder lieben es englisch zu singen. Der Text ist sehr einfach und besteht zu einem grossen Teil aus den wiederholten Silben ey oder oo (deutsch uu aussprechen). Man beginnt mit einer kleinen Einsingübung mit den Zeilenanfängen: Hey hey hey: man singt dabei die Töne der Liedmelodie, die eine kurze Tonleiter darstellen. Dann Hoo hoo hoo mit der nächsten Tonleiter, die um einen Ton höher beginnt. Dann wieder Hey hey hey mit einer Tonleiter, die wieder um einen Ton höher beginnt. Und dann wieder Hoo hoo hoo mit derselben Melodie wie vorhin. Diese Form ist äusserst einfach und sehr schnell mitsingbar.

Man kann eine Bewegung für hey/day/play, also die ey-Laute bestimmen und eine für die oo-Laute hoo/do/you. Zum Beispiel schwenkt man für ey die Arme über dem Kopf und bei oo vor dem Bauch. Oder man nimmt besondere Instrumente für die Laute, zum Beispiel eine Triangel bei ey, eine Trommel bei oo.

Wenn das alles gut klappt, ergänzt man die Zeilen. Dabei darf man nicht vergessen, den Kindern den Text zu übersetzen.

Und wenn ihn alle gut kennen, singt man zur CD oder mit Begleitmusik.

7 Sind ihr da?

In diesem Lied geht es zuerst darum, dass sich die Kinder mit Haut und Haar selber spüren. Sie schenken sich selber grosse Aufmerksamkeit, bevor sie sich den andern zuwenden.

Dann fügen sich die einzelnen Kinder zur Gruppe. Ein Lied wie dieses führt man am besten ohne Begleitinstrument oder CD ein, denn man braucht jeweils eine unbestimmte Zeit für jede Handlung.

Die Lehrkraft singt: «Liebi Füess, sind ihr da?» Die Kinder rufen ja, ja, ja und stampfen dabei mit den Füessen. Dann geht es um die Knie, auf die man patscht, um den Bauch, den man bestreicht und so weiter. Es spielt überhaupt keine Rolle, welche Körperteile man nimmt und wie viele. Lustige Handlungen machen natürlich mehr Spass, die Nase drückt man z.B. zu, wenn man «ja, ja, ja» ruft.

Im zweiten Teil wird jedes Kind mit Namen aufgerufen und es antwortet alleine mit ja, ja, ja. Wenn die Gruppe gross ist, kann man jeweils auch zwei oder drei Namen aufs Mal aufrufen.

Und ganz am Schluss ruft man alle Kinder auf und alle erwidern laut «JA, JA, JA!» Dieses Lied kann man für ganz verschiedene Alltagsmomente einsetzen, zum Beispiel am Morgen beim Anziehen: Liebi Socke, sind ihr da? Ja, ja, ja. Liebi Underhose, sind ihr da? Ja, ja, ja.

8 Du ghöorsch dezue

Mit diesem Lied werden der Kreis und die Gemeinschaft betont. Dies soll man deshalb auch wirklich mit dem Körper und der Sitz- oder Stehordnung mitvollziehen. Man sitzt oder steht nahe beisammen und legt dem Nachbarn die Arme um die Schulter oder die Hand auf den Oberschenkel oder man gibt sich die Hand. Wer ein grosses Tuch hat oder ein Seil, kann dies als Verbindung einsetzen. Alle halten sich daran und stellen so den Kreis dar.

Dann sagt man den Satz «Ich ghöör dezue und du ghöorsch au dezue» mehrmals, bis man ihn dann mit der Melodie wiederholt singt. Erst dann singt man das Lied von vorne und begrüsst in den Strophen jedes Kind einzeln.

Man kann einen kleinen Reigen tanzen. Zum Refrain tanzt man im Kreis herum. Wenn die Strophen und die Namen kommen, stehen alle still und das genannte Kind tritt jeweils kurz in den Kreis hinein und winkt den andern zu. Dann geht es zurück in den Kreis und das nächste Kind ist dran.

9 Mir säged grüezi / adieu

Alle gehen im Raum herum und begrüssen die andern mit Handschlag oder Gimme-Five und singen mehrmals den Refrain. Dann erklingt ein Gong oder sonst ein besonderes Zeichen und jemand schlägt vor, wie man sich begrüssen könnte, zum Beispiel wie Affen plaudernd oder Fische blubbernd wie auf der CD. Aber man soll auf jeden Fall möglichst viele eigene, lustige Beispiele erfinden.

Dieses Lied kann man genau so gut mit Adieu singen als Abschluss einer Gruppenzeit.

Lieder 10 bis 12 Den Alltag strukturieren, Übergänge und ausruhen

10 Schnuufe

Ein Lied, das man alleine oder in der Gruppe singen bzw. erleben kann. Man muss sich auch als Gruppe mal ganz bewusst ausruhen und das Tempo verringern. Wichtig ist es, dass alle die Augen schliessen und sich bequem hinlegen oder hinsetzen. Vielleicht summt man die Melodie zuerst vor oder man spielt sie mit einem (sanften) Instrument. Beim Vorsingen darauf achten, dass man im Rhythmus des eigenen Atems singt und dieser auch hörbar ist. Hier ist die Idee nicht unbedingt, dass die Kinder auch mitsingen. Mit einem Wechsel von singen und spielen kann man eine längere Verschnaufpause einlegen. Wenn die Kinder das «Spiel» kennen, reicht es schon, wenn die Lehrkraft das entsprechende Instrument zur Hand nimmt und die Melodie erklingt, und sie wissen: Aha, jetzt hinlegen und atmen und ausruhen.

11 Im glüliche Takt

Hier geht es einerseits darum, die Gruppe in den Takt zu bringen, damit alle am selben Strick ziehen. Andererseits ist das Lied eine gute Möglichkeit, Begriffe, Geschwindigkeiten und Bewegungsarten körperlich wahrzunehmen und so besser zu verstehen. Es ist nämlich für uns Erwachsene klar, wie sich ein Elefant bewegt und wie man das selber nachahmt, aber Kinder haben das alles noch vor sich.

Wichtig ist es, dass man das Takt Schlagen gut sieht, also nicht bloss mit einem Finger wippt. Hierzu kann man auf die Knie schlagen oder auf den Boden oder sogar Instrumente einsetzen, die einen klaren Schlag spielen, also nicht unbedingt Rasseln. Am besten wippt man gleich auch mit dem Oberkörper mit. Die leitende Person (die nicht immer die Lehrkraft sein muss) erhält eine Trommel oder etwas, das lauter ertönt als was die andern spielen.

Wenn man die verschiedenen Varianten spielt, ist es hilfreich, wenn ein besonderer Klang (Gong, Triangel, Trillerpfeife etc.) den Anfang und den Schluss markiert, damit klar ist, dass man jetzt wieder wechselt.

Unbedingt eigene Varianten erfinden (lassen).

12 Achtung Lüüt

Viele Kinder haben Mühe von einer Sache zur andern zu wechseln oder von einem Ort zum andern. Auch wenn man genau weiss, dass ihnen das nächste gefallen wird, ist der Übergang schwierig. Dies gilt in erhöhtem Masse für Kinder mit Behinderung.

Mit diesem Lied als Ritual wird der Übergang selber zum Spiel, das beschwingt Spass machen und den Übergang erleichtern soll.

Am besten hat man dafür besondere Bewegungen und/oder Klänge. Es gibt im Raum z.B. eine Handglocke. Wenn diese ertönt, halten sich alle die Hände vor die Augen (wie in der Illustration gezeigt) und singen das Lied. Dann singt man mit offenen Augen und dann kommt die neue Tätigkeit in der Strophe. Beim Wechseln von Platz oder Tätigkeit singt man den Refrain nochmals evtl. auf nanana wie auf der Aufnahme.

Es kann eine Weile dauern, bis alle bereit sind, denn die Kinder sind ja noch an einer Tätigkeit, die sie abschliessen wollen. Wenn dies jeweils zu lange dauert, kann man die Glocke einige Minuten vor dem Wechsel läuten und beim zweiten Mal gilt es dann ernst.

Lieder 13 bis 18: Hunger, Essen, Körperhygiene

13 Händ wäsche

Bei den CD-Aufnahmen war dieses Lied für die Jugendlichen im Chor einer heilpädagogischen Stiftung das Lieblingslied, was für mich überraschend war. Es ist klar und einfach und beschreibt eine alltägliche, eher mühsame Tätigkeit, hat aber mit den frechen Anders-Einwürfen seinen Reiz. Natürlich kann man nicht in so kurzer Zeit die Hände nass machen, einseifen, trocknen. Wenn man also tatsächlich am Hände waschen ist, wird man die einzelnen Strophen mehrmals singen.

Man kann das Lied aber auch singen, wenn man die Hände nicht wäscht und die Vorgänge mit grossen Bewegungen mimen und so das Ganze lustvoll üben. Beim Wort «ja» wirft man die Hände freudig in die Luft.

Ich nehme an, die Kinder haben schnell eigene Ideen, wie man das auch noch «anders» machen kann. Dann machts umso mehr Spass.

14 Es Loch im Bauch

Ein ganz kurzes Lied, das Hungergefühle aufnimmt, die man mit Gesten und Tönen orten kann. Zuerst knurrt man ein wenig, schaut den Bauch an und dann spricht man zuerst den Liedtext. Man spielt einen Bären und streicht sich über den Bauch. Vielleicht legt man sein Ohr jemand anderem auf den Bauch, während dieser knurrt und brüllt. Oder die Lehrkraft hat einen Stoffbär unter dem Pullover und dieser arme Kerl leidet. Damit kann man zum nächsten Lied überleiten.

15 D Bääre bim Diniere

Mit dem Stoffbär oder mit dem Bild aus dem Liederheft zeigt man, wie die Bären essen. Anstoss zu diesem Lied gaben Diskussionen, dass gewisse Kinder halt wirklich einfach nicht schön essen können und man damit leben muss. Trotzdem kann man je nach Situation drüber reden, ob man den Bären nicht doch ein paar Manieren oder Regeln beibringen könnte. Solche Lieder sind nicht wegen der musikalischen Form wichtig, sondern wegen allem, was sie auslösen. Und genauso werden sie eingesetzt, zur Veranschaulichung und Vertiefung, als Gedanken- und Gesprächsanstoss.

16 Zaaputz-Superschrupper

Beim Zähne Putzen zu singen ist wohl eher unpraktisch. Dieses Lied wird man also eher vor dem Zähneputzen singen oder auch im Unterricht und hier entweder mit einer Zahnbürste in der Hand oder noch schöner mit einer Rassel. Zu den ersten beiden Zeilen rasselt man im Takt mit, dann spielt man die Bewegungen nach: oben – unten – vorne-hinten etc.

Die frechen Strophen von Anders können einzelne Kinder singen oder auch eigene erfundene. Während sie singen, stehen die Rasseln still.

Im B-Teil mit den Bewegungen kann man irgendwann auch mal das Tempo anziehen, wie auf der CD zu hören ist.

17 Ich muess ufs Klo

Wer keine Kinder hat oder nie mit Kindern zu tun hat, versteht nicht, warum es ein solches Lied gibt. Alle ändern aber sehr wohl. Manchmal pressiert es halt. Nun hat man auch einen Soundtrack, wenn man mal mit einem Kind durch den Gang rennen muss. Immer schneller und schneller...

18 Under de Duschi

Zu diesem Lied kann man nicht nur den Text singen, sondern auch frei und fröhlich mitsummen oder mit einer Fantasiesprache singen und so tun, als ob man unter der Dusche wäre. Man seift sich ein, rubbelt, trocknet sich ab: ein lustiges Spiel-Lied. Einige Kinder werden die gesprochenen Einwürfe liebend gerne dreinrufen.

Lieder 19 bis 24, Gefühle und Stimmungen wahrnehmen und zeigen, Sorge tragen

19 Vögeliwohl

Während man die einfachen Strophen singt, spielt man das entsprechende Tier. Gleich danach kann man eine Strophe singen mit einem passenden Wort, also nach der Vogel-Strophe pfeifen, nach dem Büsi auf «miau, miau» singen, nach dem Hasen auf «hüpf, hüpf» singen.

Wie zeigen andere Tiere, dass es ihnen wohl ist?

20 Cha ransa kupuni

Eigentlich besteht das Lied nur aus dem Refrain. Die Strophe wird nur einmal am Anfang zur Einführung gesungen. Diesen Teil kann man auch sprechen wie die Zwischenbemerkungen. Der Refrain ist eine Art Generalschlüssel für die verschiedensten Stimmungsräume, womit man die Stimmungen aufnehmen und ausleben kann. Manchmal ist das weit einfacher als mit Worten.

Und da gibt es natürlich unzählige Arten, wie man den Refrain singen kann. Man kann auch die Kinder einzeln fragen, wie sie sich gerade fühlen und den Refrain dann entsprechende umzusetzen versuchen.

21 Jedes Gesicht en Wätterpricht

Es ist wichtig, nicht nur die eigenen Stimmungen und Gefühle wahrzunehmen, sondern auch die andern Menschen um einen herum zu «lesen». Dieses Lied ist eines, das man mehrmals hören wird und mit Gebärden dazumimen, bis sich einem der ganze Text erschliesst. Pro Strophe wird bewusst nur eine Stimmung aufgenommen, damit man keine verwirrenden Wechsel hat. Der Refrain wirkt dann als Zwischenraum vor der nächsten Stimmung. Die Illustrationen können hier helfen. Vertiefend wertvoll ist es auch, andere Gesichts-Stimmungsbilder oder Emoticons etc. anzuschauen und dort den Wetterbericht abzulesen.

Wenn man eine starke Singklasse hat, ist es schön, wenn Kleingruppen die Strophen singen und alle im Refrain dazukommen.

22 Es Nullbockodil

Schlechte oder gute Launen können die Welt verändern – manchmal schlagartig. Vielleicht kann dieses Lied eine schlechte Laune in eine gute verwandeln, in dem man beim Singen misstrauisch die erste Strophe krächzt um dann mit Augenzwinkern, Humor und Charme ins Gutelauneland zu ziehen. Evtl. nimmt man Schlechtelaune-Instrumente (Kratzende, laute) zur Hand für die erste Strophe und wohltonende (Klangstäbe, Triangel etc.) für die zweite. Man könnte sogar Klanglandschaften spielen ohne den Text zu singen. Mit den Miesepeter-Instrumenten baut man einen schrecklichen Klang auf. Sobald die Gutelaune-Instrumente nach einer Weile einsetzen, werden die andern immer leiser.

23 Fertig, stopp, halt!

Ein Lied als rote Karte: auch das braucht es zwischen durch. Meist sind dann die Stimmung schon so verkachelt und die Anspannung so gross, dass man gesprochene Worte kaum hervorbringt. Aber ein Lied schmettern geht eher. Bei den Worten NEI und HALT streckt man die Handfläche vor sich. Oder man singt mit offiziellen Gebärden. Damit die Kinder das Lied in Ernstsituationen selber einsetzen können, muss man es in «Friedenszeiten» genug geübt haben, damit es verinnerlicht werden kann. Hier können Rollenspiele eingesetzt werden, in denen jemand etwas tut, was dem andern gänzlich missfällt, ihn schmerzt oder beleidigt. Dann singt man die rote Karte.

24 Mir hebed Sorg

Eine Powerballade, die immer wieder dazu aufrufen soll, Sorge zu tragen. Dieses poppige Lied soll geschunkelt und mit Hingabe (quasi mit Feuerzeug) gesungen werden können, damit es unter die Haut geht. Für «Sorg hebe» braucht man eine Geste, dann verstärkt man den Inhalt mit Fingerzeigen auf ich/du, und bei «allem um mich ume» zeichnet man einen weiten Kreis um sich oder man dreht sich allenfalls sogar im Kreis herum. Dieses Lied kann man gut zur CD singen.

Lieder 25 und 26 Anders sein 2

25 Ich ticke andersch

So wie die Schlaghölzer auf der CD mitspielen, kann man das Singen begleiten: in den Strophen mit gleichmässigen Schlägen, im Refrain mit freien Mustern. Oder man spielt selber die Uhr mit den Armen als Zeigern in der ersten Strophe, marschierend in der zweiten, bevor man sich im Refrain frei im Raum herum bewegt.

26 Nobody is perfect

Ein Lied zum Zuhören, dessen Redewendungen man auf jeden Fall erklären muss.

27 Let's have a party

Tanzend und klatschend übt man die englischen Phrasen mit vor- und nachsingen. Wenn der Text gut sitzt, kann man zur CD mitsingen. Kleine Partytröten oder Kazoos geben gerne Soloeinlagen. Man kann die Melodie auch mit solchen Instrumenten vorspielen à la Guggenmusik. Jemand trötet vor, die andern im Chor nach, zuerst in kleinen Phrasen à 2 Takte, dann 4 Takte aufs Mal, dann alle 8. Vielleicht entwickelt man einen eigenen Party-Dance wie Macarena etc. zu diesem Lied – angepasst an die jeweiligen Fähigkeiten der Kinder.

28 Uufrume

Mit einem lustigen Lied macht sogar das Aufräumen Freude. Man geht wie Affen im Raum umher und brüllt U-u-u und A-a-a. Dann kommt der Rest der Wörter dazu. Evtl. trommeln ein paar Kinder, damit es richtig nach Urwald tönt. Man kann eine spezielle Urwald-Aufräumtrommel bestimmen, die nur für dieses Lied bzw. fürs Aufräumen zum Einsatz kommt.

Zwischendurch gibt es eine Aufräumpause und Anders singt seine Version. Vielleicht hat man für ihn sogar eine spezielle rote Perücke oder eine grüne Brille. Dann rufen alle: «Nein, das ist falsch. Wir machen das so!» Und die Affen räumen weiter auf.

29 So so so so sorry / Da da da da danke

Auch dieses Lied gehört zu den Lebensliedern, die man irgendwann einstudiert, um sie im richtigen Moment verwenden zu können. Das kann im Rollenspiel geschehen. Jemand tut einem andern etwas an (etwas Schlechtes oder etwas Gutes) und dann singen alle die entsprechende Variante Sorry oder Danke. Wenn man das alles in Zweier- oder Dreiergruppen spielen kann, umso schöner.

30 Ziit für e chli Rue

Die Kinder legen sich auf den Boden, schliessen die Augen, atmen tief und summen mit, wenn das Lied vorgesungen wird. Für eine längere Pause kann man Lied 10 «Schnuufe» zuerst singen. Vielleicht hat man einen speziellen Ruhe-Klang, also ein Instrument wie z.B. hängende Klangrohre (Chimes), die man bewegt als Ankündigung, dass jetzt eine Ruhepause folgt.

Ich wünsche euch viel Freude und schöne Momente mit Anders Andersson und freue mich über Anregungen und Rückmeldungen!

